

Jazztalente bereiten sich auf grossen Gig vor

An der 31. Jazz Night Zug im August wird neu eine Formation junger begabter Musiker auftreten.

Dorotea Bitterli

Niki Jäger steht mitten im Bühnenraum des Jugendkulturzentrums 145 und erklärt vier jugendlichen Jazzbläsern, wie er ihr Zusammenspiel haben möchte: «Einer ist der Section-Leader, die anderen achten auf ihn. Und zusammen trefft ihr den Ton gleichzeitig, an derselben Stelle. Lasst jetzt das Fusswippen weg. Der Puls ist innen, in der Brust.» Er will mehr Energie: «Attackiert mit dem Ton! Zack! Ballern – wie beim Eishockey!»

Die drei jungen Saxophonisten Nicolas Müller, David Law und Dominik Jucker und der Trompetenspieler Michael Gnos haben sich vor ihrem Leiter und Lehrer, dem bekannten Jazztrompeter und Big-Band-Zug-Mitglied Jäger, aufgereiht, hören aufmerksam zu und versuchen umzusetzen, was er von ihnen will. Sie bilden die Bläser-Section der neu ins Leben gerufenen «Jazz Night Zug Young Talents» und proben gerade zum dritten Mal. Während der nächsten zweieinhalb Stunden sind sie pausenlos und hochkonzentriert dabei.

Auftritt mit prominentem Gasttrompeter

Etwas später trifft Mathias Landtwing ein. Seit zwei Jahren ist er der Programmverantwortliche der Jazz Night Zug. Diese Funktion hat er von Martin Himmelsbach übernommen, der das beliebte Jazzevent während Jahren geprägt hat. «Himmelsbach war so etwas wie «Mister Jazz Night», erzählt



Leiter Niki Jäger weiss genau, was er von den Nachwuchsmusikern will.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 2.7.2024)

Landtwing, der selbst Klarinetist ist. Am 22. und 23. August findet die 31. Ausgabe der Jazz Night Zug statt, mit 25 Konzerten auf insgesamt 8 Bühnen. Erwartet wird ein 4000- bis 5000-köpfiges Publikum. Lokale, nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler treten auf, und seit einigen Jahren ist auch die Musikschule der Stadt Zug mit eigenen Bandprojekten dabei – bisher ausschliesslich sie.

Jäger und Landtwing kennen sich seit dem gemeinsamen Studium an der Hochschule für Musik Luzern. Im Herbst 2023 entstand bei einem Brainstorming die Idee zu den «Jazz Night Zug Young Talents»: «Wir stellen eine Band zusammen mit jungen Jazztalenten aus dem ganzen Kanton, im ungefähren Alter von 14 bis 20, aus allen Musikschulen, auf Empfehlung ihrer Musikschullehrer oder nach einem Probe-spiel», fasst es Landtwing zusam-

men. «Sie bereiten sich gemeinsam auf einen Act von circa 40 Minuten an der Jazz Night vor und arbeiten dabei mit einem gestandenen Profi zusammen.» Dieses Jahr sei der Gastkünstler der deutsche Jazztrompeter Rüdiger Baldauf. «Die Stücke werden im Musikunterricht individuell vorbereitet und an drei Proben mit Niki Jäger zusammengebaut und perfektioniert. An einer zweitägigen Endprobe mit Baldauf erhalten sie den letzten

Schliff.» Die «Jazz Night Zug Young Talents» sind also ein kantonal unterstütztes Projekt zur Entdeckung, Förderung und Motivierung junger Jazztalente. Vernetzung ist gleichsam der rote Faden – zwischen Jugendlichen und Profis, Jazz Night und Musikschulen, lokalen und auswärtigen Musizierenden. Davon sollen auch die kulturelle Vielfalt und Innovation in der Zuger Jazzmusikszene profitieren. Für die zweite Hälfte des Probenabends

mit Niki Jäger stossen weitere junge Spieler hinzu: Bassist Samuel Ziegler, Gitarrist Lionel Leblois, Keyboardspieler Nicolas Leblois, Sänger Daniel Sipula und die beiden Schlagzeuger Joaquin Gwerder und Orell Peter. Sie proben Stücke aus der Feder von Rüdiger Baldauf: «Factor Funk» und «My Song».

Jazz mit vollem Körpereinsatz

Und jetzt geht die Post ab. Jäger steht wie ein Dompteur in der Mitte und gibt mit dem Holzschlägel auf eine grosse Glocke den Takt vor; mit vollem Körpereinsatz reist er die Jungs mit, greift ein oder treibt an, lässt stoppen und wiederholen. Die jungen Männer improvisieren abwechselnd ihre Solos, und zwar auf hohem Niveau – man staunt über ihre Beherrschung der komplexen Jazzrhythmik. Jäger lässt auch nicht locker, bis alle Off-Beats sitzen. Er will Zusammenarbeit: «Bietet einander was an, reagiert aufeinander!» Und am Ende, nach den letzten Takten des abfahrenden «Groove Trains», lobt er: «Cool, wie ihr das macht – alle!»

Nach der Probe fragt Landtwing in die Runde: «Wer ist dabei, am 17. August in der Metalli einen kleinen Gig als Vorgeschmack für die Jazz Night zu machen?» Da schiessen alle zehn Hände in die Höhe.

Hinweis

Die «Jazz Night Zug Young Talents» treten auf unter der Leitung von Jazztrompeter Rüdiger Baldauf am 22. August von 20.15 bis 21 Uhr auf dem Gerbiplatz.

Freiamt

Boswiler Traditionsfirma wird verkauft

Geschäftsführer Thomas Notter von der Notterkran AG hat mit der Urdorfer Contena-Ochsner AG eine Nachfolgeregelung gefunden.

Nathalie Wolgensinger

Was ein einzelner Mensch bewegen kann, zeigt die Firmengeschichte der Boswiler Notterkran eindrucklich auf. Begonnen hat sie nämlich in der Scheune von Armin Notters Vater. Dort drin gründete der junge Handwerker 1963 seine Schlosserei. Was mit einer Drehbank, Ständerbohrmaschine, Bügelsäge und einem Schweissgerät startete, ist heute ein florierendes Unternehmen mit 200 Mitarbeitenden und nationaler Ausstrahlung.

CEO Thomas Notter erzählt: «Mein Vater war offen für alles, das zahlte sich aus.» Als junger Unternehmer reiste Armin Notter nämlich nach Hannover an die Industriemesse. Sein Ziel: eine deutsche Firma suchen, die eine Vertretung in der Schweiz eröffnen möchte. Stattdessen reiste er mit einem Kaufvertrag für zwei Kranen ins Freiamt zurück. Sein Sohn lacht auf den Stockzähnen und kommentiert: «Er kaufte sie auf gut Glück.» Die beiden Kranen standen bald auf den Freiamter Baustel-

len. Notters Arbeit war aber auch in einem anderen Bereich gefragt: Der Schlosser stellte Heizöltanks her. Plastiktanks lösten erst in den 1980er-Jahren die schweren Stahltanks ab. Doch der Unternehmer musste sich keine Sorgen machen. Armin Notter hatte sich mittlerweile ein weiteres Standbein aufgebaut mit dem Fahrzeugaufbau. Er war schweizweit der erste Anbieter, der grosse Kranmodelle auf Lastwagen aufbaute.

Die Kindheit in der Werkstatt verbracht

Die Firma wurde bald zur ersten Anlaufstelle für Schweizer Transportunternehmer, die individuelle Lösungen für ihre Lastwagenaufbauten suchten. Auch die Kranabteilung boomte: 1982 erstellt Armin Notter in Boswil eine 42 Meter lange Montagehalle.

Für Thomas Notter stand bereits in jungen Jahren fest, dass er in den Betrieb einsteigen wird. Er erzählt: «Ich habe als Kind meine Freizeit in der Werk-



Thomas Notter (rechts) wird seine Firma an Geschäftsführer Renato Heiniger von der Contena-Ochsner AG in Urdorf übergeben.

Bild: Nathalie Wolgensinger (Boswil, 1.7.2024)

halle verbracht, mich faszinierte, wie dort gearbeitet wird.» 1987 trat er in den elterlichen Betrieb ein und 2001 übernahm er die Geschäftsführung.

2006 wurde der Standort Oberentfelden eröffnet. Thomas Notter erzählt: «Wir wollen möglichst nah an unseren Kunden sein, der Standort an der

Autobahn ermöglicht uns dies.» Drei Jahre später folgte die Namensänderung in Notterkran AG. Im Jahr 2013 wurde ein weiterer Standort im deutschen Bundesland Sachsen eröffnet. Dort werden Auftragsarbeiten ausgeführt und Kran- und Hakengerätaufbauten produziert. 2022 folgte die Eröffnung eines

weiteren Standortes in Studen. Heute gehören nebst der Armee vorwiegend Bau- und Transportgeschäfte zum Kundenkreis der Freiamter Firma.

Die beiden Firmen haben idealen Partner gefunden

Thomas Notter wird nächstes Jahr 60 Jahre alt. «Meine Mitarbeitenden haben mich in den vergangenen Jahren immer wieder auf die Zukunft der Firma angesprochen», erzählt er. Seine beiden Töchter signalisierten schon vor geraumer Zeit, dass sie kein Interesse an einer Übernahme haben.

Notter musste nicht lange suchen. Mit der Contena-Ochsner AG aus Urdorf arbeitete er bereits zusammen, ausserdem ist er mit Geschäftsführer Renato Heiniger befreundet. Die Firma ist Anbieter für Entsorgungstechnik. Die Ochsner-Fahrzeuge kennt praktisch jedes Kind: Die meist orangefarbenen Lastwagen, die den Abfall abtransportieren, sieht man überall in der Schweiz. Renato Heiniger ist Geschäftsführer der Contena-

Ochsner AG in dritter Generation. Er kommentiert: «Diese Lösung ist für uns perfekt.» Thomas Notter wird noch bis mit 2027 die Geschäfte führen. Die Contena-Ochsner AG hat sich rückwirkend auf den 1. Januar 2024 an der Notterkran Group beteiligt und ab 2027 hält sie die Mehrheitsbeteiligung. Beide Firmen werden auch künftig unabhängig geführt, versichert Notter.

Renato Heiniger: «Wir werden Synergien im administrativen und operativen Bereich nutzen.» Für den Urdorfer Unternehmer macht die Übernahme der Freiamter Firma auch noch aus einem anderen Grund Sinn: Weil immer mehr Unterfirmen entstehen, ist er für den Transport auf das Know-how des Freiamter Unternehmens angewiesen.

Ein wenig wehmütig sei ihm schon ums Herz, gesteht Thomas Notter ein. Aber wichtig sei ihm, dass seine Firma in gute Hände komme und die Arbeitsstellen für seine Mitarbeitenden gesichert seien.